



Antwort zur Anfrage Nr. 0723/2020 der AfD-Stadtratsfraktion betreffend **Anbringen von Pfandkisten an öffentlichen Mülleimern (AfD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Was genau ist der Grund für die Zurückhaltung dieser Pfandkisten gegenüber?

Antwort:

Pfandringe wurden bereits in einigen Städten wie beispielsweise Berlin, Köln, Erfurt und Oldenburg getestet – die Ergebnisse decken sich mit den Erkenntnissen, die in Mainz in einem im Jahr 2015 durchgeführten Probeversuch an verschiedenen Standorten im Innenstadtbereich gemacht wurden.

Der Erfolg von Pfandflaschenhalterungen hängt maßgeblich vom bestimmungsgemäßen Gebrauch ab. Die in der Vergangenheit angebrachten Vorrichtungen wurden vorrangig als Ersatzpapierkorb genutzt. Neben einem unhygienischen und dadurch unschönen Pfandring wurde auch das unmittelbare Umfeld des jeweiligen Pfandrings vermehrt vermüllt, was dem Ziel eines sauberen Stadtbildes sehr stark entgegen wirkte. Zusätzlich entsteht durch Pfandringe eine Unfallgefahr, da auch zerbrochene Flaschen hierüber entsorgt werden könnten. Pfandringe laden außerdem zum Vandalismus ein, indem Flaschen heruntergetreten, abgeschlagen und durch die Gegend geworfen werden.

Frage 2:

Vor einigen Jahren wurden bereits angebrachte Pfandringe wieder entfernt. Weshalb hat man zu diesem Zeitpunkt nicht schon eine mögliche Alternativlösung gesucht?

Antwort:

Wie bereits im vorhergehenden Punkt beschrieben wurden die Pfandringe vorrangig als Ersatzpapierkorb genutzt und das Umfeld zusätzlich vermüllt, was dem Ziel einer sauberen Stadt sehr entgegen wirkte. Die öffentlichen Papierkörbe wurden nach wie vor nach Pfandflaschen und Pfanddosen durchsucht, da die nach Pfandflaschen suchenden Personen nicht überzeugt waren, nicht doch Pfandflaschen in den herkömmlichen Papierkörben zu finden.

Frage 3:

Über den Sprecher der Stadt Mainz wurde mitgeteilt, dass man der Aktion „Pfand gehört daneben“ generell offen gegenüber steht. Wieso wurde noch keine offiziell unter der Federführung der Stadt Mainz stehende Aktion in diese Richtung durchgeführt?

Antwort:

Grundsätzlich steht die Stadt Pfandprojekten positiv gegenüber. Diese müssen jeweils im Einzelfall bewertet werden. Konkret scheiterte ein Pilotprojekt, wie das zu Pfandringen, an unsachgemäßem Gebrauch (siehe Antwort 4).

Frage 4:

Welche Möglichkeiten sieht die Stadt Mainz aktuell, um die Situation für die Menschen, die auf das Sammeln von Flaschen angewiesen sind, zu verbessern oder zumindest zu erleichtern?

Antwort:

Bei den vielen Pfandringprojekten in zahlreichen Städten wurde festgestellt, dass der soziale Aspekt durch professionelle bzw. organisierte Flaschensammler ausgehebelt wird. Dies ist ein Grund, warum gerade obdachlose Menschen, die sich mit dem Sammeln von Pfandflaschen ein kleines Zusatzeinkommen sichern, sich im Rahmen von Umfragen des INFA-Institutes Ahlen, im Auftrag des VKU, gegen den Einsatz von Pfandringen und Pfandkisten ausgesprochen haben.

Frage 5:

Welche Möglichkeiten sieht die Stadt Mainz, um die Bevölkerung für diese Thematik zu sensibilisieren?

Antwort:

Der Einsatz von Pfandringen bzw. Pfandkisten kann leider nur als oberflächlicher Versuch oder Maßnahmen gewertet werden, die aber nicht das sozialpolitische Problem der vorhandenen Armut in der Bevölkerung löst bzw. für die Betroffenen als erträglicher erscheinen lässt.

Mainz, 28.05.2020

gez. Eder

Katrin Eder
Beigeordnete